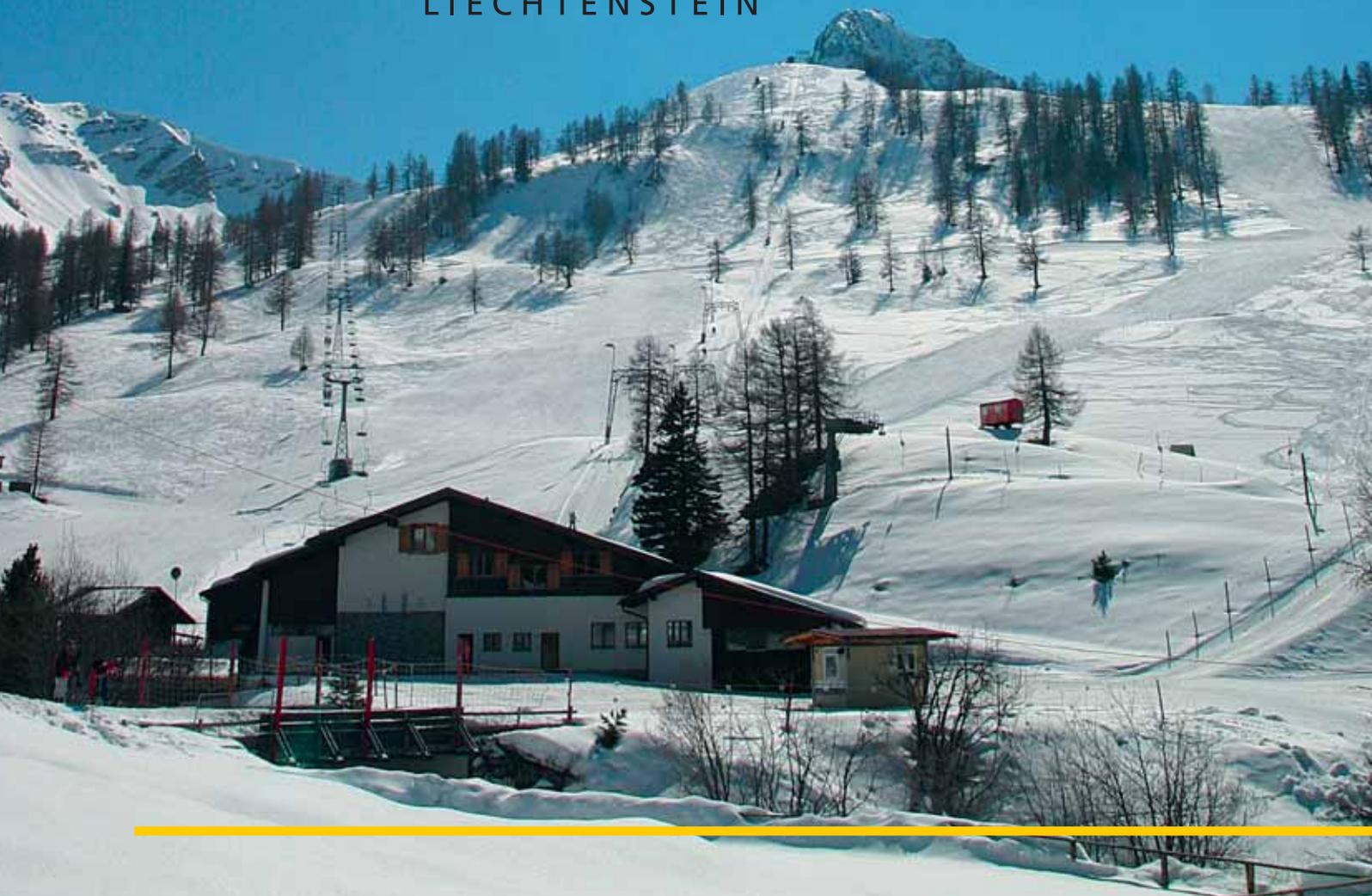

MALBUN - IM WANDEL DER ZEIT

Eine Dokumentation
der Bergbahnen Malbun AG



BERGBAHNEN MALBUN
LIECHTENSTEIN



MALBUN - IM WANDEL DER ZEIT

Eine Dokumentation
der Bergbahnen Malbun AG

Impressum:

Herausgeber: Bergbahnen Malbun AG
Redaktion: Words & Events Markus Meier PR-Anstalt, Vaduz
Text: Markus Meier, Tina Enz
Fotos: Verschiedene Archivbilder, Markus Meier,
Fam. Otto Frommelt, Fam. Bruno Ospelt,
Liechtenstein Tourismus
Gestaltung: Reinold Ospelt AG, Vaduz
Druck: Wolf Druck AG, Schaan

Inhaltsverzeichnis

Vorwort Angelika Moosleithner, VR-Präsidentin der Bergbahnen Malbun AG	6
Grusswort Hubert Sele, Gemeindevorsteher Triesenberg	7
Malbun vor 1900	8
Malbun zwischen 1900 und 1950	12
Malbun ab 1950	18
Malbun in Zukunft	38
Zahlen & Fakten	46

Vorwort



Geschätzte Leserinnen und Leser

Als Präsidentin der Bergbahnen Malbun AG ist es mir eine grosse Freude, Ihnen die vorliegende Broschüre „Malbun im Wandel der Zeit“ zu präsentieren. Mit der Broschüre, die aus Anlass der Eröffnung des „neuen Malbun“ erscheint, wollen wir Meilensteine der vergangenen Jahrzehnte festhalten. Ziel ist es, Highlights, Entwicklungen, wirtschaftliche und touristische Aspekte, aber auch Rückschläge und Probleme, die in Liechtensteins einzigem Wintersportort Malbun-Steg im Laufe der Zeit – vor allem in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts – entstanden sind, für die Nachwelt zu erhalten. Natürlich erhebt die Dokumentation keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Ich bin dennoch überzeugt, dass die eine oder andere Begebenheit Erinnerungen zu wecken vermag oder zum Schmunzeln anregen wird.

Ab dem Winter 2006/2007 wird sich Malbun in einem völlig neuen Kleid zeigen. Nach etlichen Jahren der Orientierung und der Planung ist es im Jahr 2005 gelungen, die Finanzierung eines breit abgestützten Malbun-Projekts zu sichern und 2006 grösstenteils umzusetzen. Umfassende Infrastrukturen und Rahmenbedingungen, die in den nächsten Jahren noch optimiert werden, sind wichtige Voraussetzungen, dass Malbun weiterhin ein attraktiver Ferienort für Sommer- und Wintergäste bleiben wird.

Namens der Bergbahnen Malbun AG wünsche ich Ihnen viel Spass mit der Broschüre „Malbun im Wandel der Zeit“.

Angelika Moosleithner
Präsidentin der Bergbahnen
Malbun AG

Grusswort



Geschätzte Leserinnen und Leser

"val buna" – ‚gutes Tal‘ oder "alp buna" – ‚gute Alp‘ ist wahrscheinlich der romanische Ursprung für den heutigen Ortsnamen Malbun. Anscheinend war das auf 1600 m gelegene Hochtal schon immer eine ausgesprochen geschätzte Gegend, vermutlich schon dazumal wegen der reizvollen Landschaft, sicher aber wegen der saftigen Alpweiden. In den letzten Jahrzehnten hat sich Malbun vom einst ausschliesslich landwirtschaftlich und jagdlich genutzten Tal zu einem attraktiven Naherholungs- und Wintersportgebiet unseres Landes und der Region entwickelt. Dank der frühzeitig aufgestellten Bauordnung und der Rücksichtnahme auf die Natur und Landschaft hat Malbun trotz des grossen Wandels nichts von seinem Reiz verloren – im Gegenteil: Malbun ist heute beliebter denn je und für die Bevölkerung zu einem unschätzbaren Erholungsparadies geworden.

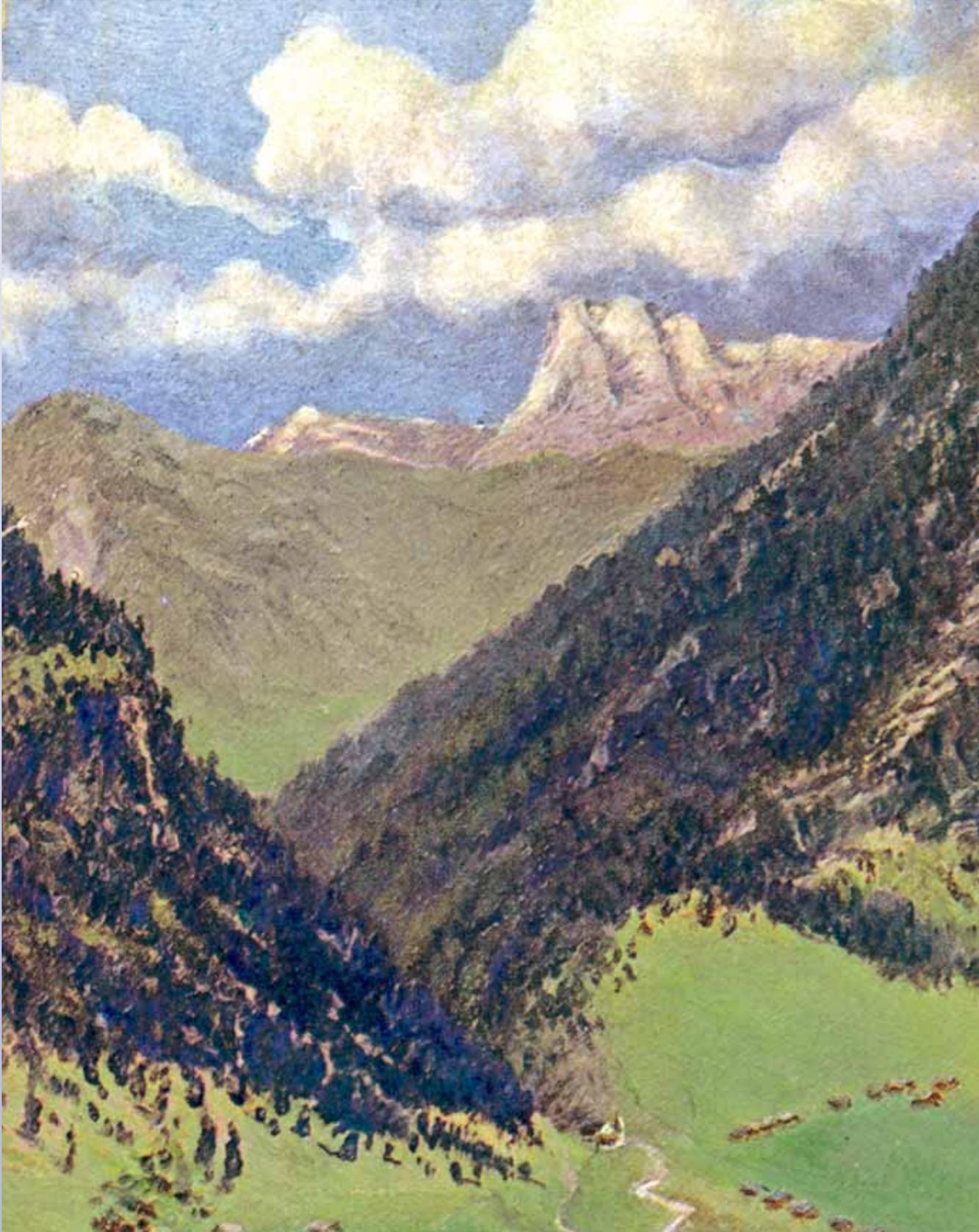
Das im Jahre 2003 von der Gemeinde Triesenberg beschlossene Ortsplanungskonzept ist die Basis für eine behutsame, gezielte und damit erfolgreiche Weiterentwicklung von Malbun, so dass das Malbuntal, ebenso wie das Saminatal, für die Liechtensteiner ein beliebtes und reizvolles Erholungs- und Sportgebiet vor der "Haustüre" bleiben wird.

Die Broschüre "Malbun im Wandel der Zeit" ist auf eindrückliche Weise ein Streifzug durch die Geschichte von Malbun. Ein Kompliment dem Verfasser für das gelungene Werk!

Und nun wünsche ich Ihnen viel Neugier und Freude beim Lesen und Betrachten dieser spannenden Schrift.

Hubert Sele
Gemeindevorsteher von
Triesenberg

Einblick ins Malbuntal aus einer Darstellung von Hans Gantner.



Malbun vor 1900

Prähistorische Funde aus der Eisen- und Bronzezeit, beispielsweise die Malbuner Eisenaxt aus der Zeit um 1500 vor Christus, weisen darauf hin, dass Liechtensteins Alpengebiet schon früh bewohnt oder bewirtschaftet war. Malbun, die romanische Bezeichnung stammt aus der 400 jährigen Herrschaft der Römer (ab 15 v. Ch.), wurde schon zur Zeit der Räter gerodet und in Weideland umgewandelt. Der Urwald im Talkessel bestand vorrangig aus Lärchen, aber auch aus Bergföhren und Alpenenlen.

1351

Historiker gehen davon aus, dass Malbun - ein Hochtal auf 1600 Metern - im Mittelalter im Eigentum der Landesherren war. Eine Urkunde aus dem Jahre 1351 belegt, dass der erste Graf von Vaduz das Malbuntal der Gemeinde Schaan-Vaduz als „dauerhaftes Lehen“ übergeben hat. Aus einem weiteren Dokument geht hervor, dass die Vorfahren der heutigen Triesenberger (eingewanderte Walliser) 1355 einen Teil des Malbuns als Erblehen übernommen haben.

1652

Die Bewohner der Talgemeinden sind durch die Folgen von Kriegswirren und Hochwasser finanziell hoch verschuldet. Die Triesenberger sind davon grösstenteils verschont geblieben. Dadurch befinden sie sich in der Lage, 1652 einen Teil des heutigen Malbuns samt Schneefucht



Bauernfamilie und Kurgäste vor einer Malbuner Hütte.

und den Grosssteg von den Vaduzern und Schaanern zum Preis von 760 Gulden zu erwerben.

Malbun wird zu dieser Zeit vorrangig für die Land- und Alpwirtschaft sowie für die Jagd genutzt. Die Bauern sind mit ihrem Vieh bis zum Spätsommer im Hochtal und später wieder von Allerheiligen bis Weihnachten. Wer ab dem Heiligen Abend noch in Malbun ist, bekommt es der Sage nach mit den bösen Geistern zu tun.

1837

Ein Lawinenabgang erschüttert das Malbun.

1867

Die Bauern und ihre Vieh- habe gelangen ausschliesslich

über den Kulm, die Alp Sücka und Steg nach Malbun. Erst 1867 wird der erste hölzerne Tunnel mit einer Länge von 25 Metern durch den Kulm gebaut.

1888

In den Jahren um 1888 stellen die Alpbetriebe – jeder Bauer hat eine kleine Sennerei in seiner Hütte – auf gemeinschaftliche Alpwirtschaft um. Im Zuge dieser Umstellung gehen die Wiesen uneingeschränkt in Privatbesitz über. Die neuen Besitzverhältnisse sind eine entscheidende Voraussetzung für die spätere Entwicklung Malbuns.

1892

Eine Lawine stürzt ins Malbuntal.

1895

Der fürstliche Oberjäger Josef Negele (1880-1960) aus Triesenberg gilt als der erste Skifahrer in Liechtenstein. Seine Skier erhält er vom fürstlichen Forstinspektor Kuen,

der sie aus Tirol mitbrachte. Zum Skifahren benutzt er einen Stock und als Skiwachs dient ihm eine Seife. Seine erste Fahrt über das Balischguat haben die Leute wie folgt kommentiert: „Jetzisch dr Jegar Tonisch Buab närrscha, är hed Brittar a da Füass däna.“

1898

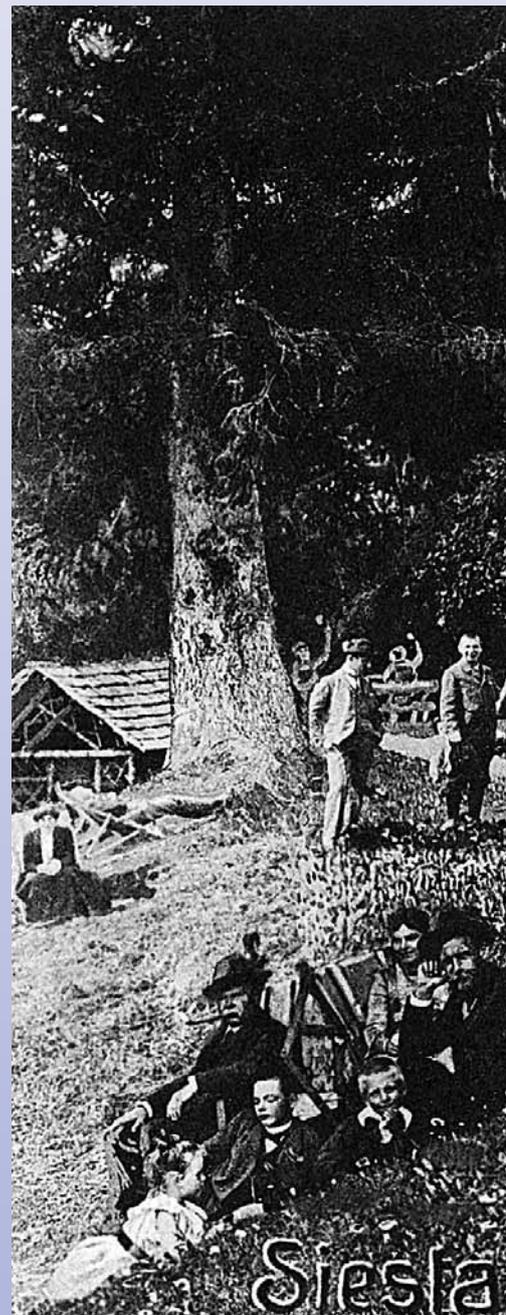
Der Fürstensteig wird eröffnet – eine touristische Sensation. Heute gilt er als Erlebnisweg.

1899

Der Holztunnel durch den Kulm wird durch ein solides Mauerwerk ersetzt.



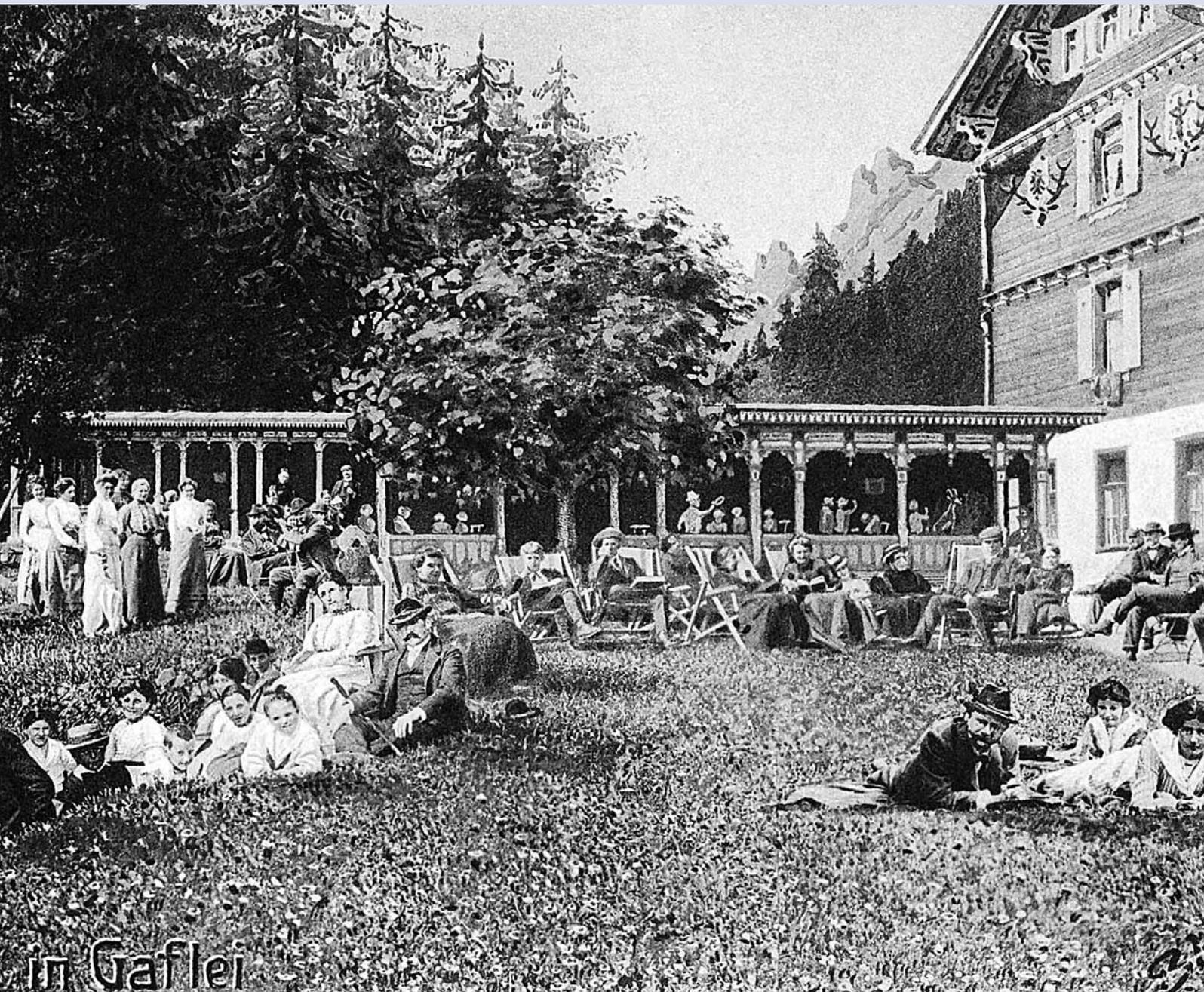
Fürstlicher Oberjäger Josef Negele, der erste Skifahrer Liechtensteins.



Bevor sich Malbun zum Fremdenverkehrsort entwickeln konnte, war Gaflei Ausflugsziel zahlreicher "Sommerfrischler".



Der Fürstensteig im Bau,
Ende des 19. Jahrhunderts.



in Gaflei

Malbun zwischen 1900 und 1950

Liechtensteins Alpengebiet gilt um die Jahrhundertwende als Geheimtipp für „Sommerfrischler“. Die Kurgäste aus aller Herren Länder – sie schätzen die Vielfalt der Natur und die Ruhe in unseren Bergen – wohnen auf der Sücka, auf Gaflei oder erholen sich in den Hütten von Steg und Malbun. Der Bau des Kurhauses, die erste Ferienhütte und insbesondere der Bau des Gnalp-Tunnels sind weitere Meilensteine.



Kurgäste vor dem „Kurhaus und Touristenstation Sareiserjoch“ um 1910.

1908

Mit dem Bau des Gastbetriebs „Kurhaus und Touristenstation Sareiserjoch“ in den Jahren 1908 und 1909 durch Theodor und Heinrike Jehle-Müller streckt der professionelle Fremdenverkehr in Malbun erstmals seine Fühler aus. Später wird das markante Gebäude, es war von Juni bis Oktober geöffnet, in „Alpenkurhaus Malbun“ umbenannt. Es bietet 20 Gästen Unterkunft. 1918 erwirbt die Familie Jakob Hilti-Frick das Kurhaus für 60'000 Kronen.



Wanderer vor dem Kulm-Tunnel um die Jahrhundertwende.

1924

Die Schweizer Zollwächter, sie versehen nach Unterzeichnung des Zollvertrags mit der Schweiz ihren Dienst im Steg, gelten als die eigentlichen Skisport-Pioniere in Liechtensteins Alpen.

1932

Das erste Postauto bringt die Gäste – durch den Kulmtunnel – nach Malbun. Zwei Jahre später, 1934, ist das



Otto Frommelt bringt 1932 erstmals Gäste mit dem Postauto nach Malbun.



Die ersten liecht. Olympiateilnehmer Franz Schädler (links) und Josef Negele (rechts) mit Hans Ritter.



Franz und Elisabeth Amann lassen 1934 das erste Ferienhaus erstellen.



Eines der ersten Automobile in Malbun mit Rudolf Amann, Hermann Hagen, Albert Ospelt, Rudolf Verling und Toni Verling.



Malbun in den Dreissigerjahren.

Alpenkurhaus Malbun erstmals auch im Winter geöffnet. Besitzerin ist inzwischen Maria Schroth-Hilti, die 1931 Simon Schroth, einen früheren „Sommerfrischler“ heiratete.

1934

Franz und Elisabeth Amann-Burtscher (s Adlerwörts) aus Vaduz erbauen das erste

Ferienhaus auf der Büala in Malbun. Damit läuten sie eine neue Epoche ein, welche insbesondere in den Sechzigerjahren des letzten Jahrhunderts mit dem Bau von zahlreichen Ferienhäuschen ihre Fortsetzung findet. Heutiger Besitzer der „Hütte“ ist Hilmar Ospelt, der Enkel des Ehepaars Amann. Am 23. Dezember wird der

Skiclub Triesenberg gegründet.

1935

In den Dreissigerjahren ist Malbun beliebtes Ziel für Skifahrer und Tourengeser. Es gibt im Winter nur eine Möglichkeit nach Malbun zu gelangen, nämlich zu Fuss. Junge Männer aus Triesenberg bieten sich als Gepäck-



Skipioniere am Naafkopf...



...und beim Aufstieg ins Vaduzer Täli.

träger an. Im Winter 1935/1936 trainieren in Malbun Liechtensteins erste Olympiateilnehmer in Garmisch-Partenkirchen. Die Skirennfahrer werden von einem österreichischen Skilehrer trainiert.

1938

Mit dem Zweiten Weltkrieg gerät der Fremdenverkehr

auch in Liechtenstein ins Stocken. Es wird still im Tal und nur vereinzelt kommen, vorrangig einheimische, Sommer- und Wintergäste, nach Malbun.

1945

Der Ausbau der Strasse Vaduz-Triesenberg, der Ausbau der Verbindung Triesenberg-Malbun, aber insbesondere

der Tunnelbau auf Gnalp – er gilt als bedeutender Meilenstein – bringen den erneuten Aufschwung. Rund 100 Arbeitskräfte sind zwischen 1945 und 1947 beim Bau des Tunnels beschäftigt, welcher am 4. Dezember 1947 feierlich eröffnet wird.

Das Alpenkurhaus und einige weitere Hütten werden



Der Strassenausbau Steg-Malbun stellt einen Meilenstein bei der Erschliessung des Hochtales dar.



Malbun um 1940 mit der Hütte von Meinrad Bühler im Vordergrund.



Gamsjäger vor der Heimreise.



Ein stattlicher Mercedes vor dem Alpenkurhaus.



Hirschjäger mit Beute.

1945 durch ein Privatunternehmen erstmals mit elektrischer Energie versorgt. Strom von den Liechtensteinischen Kraftwerken LKW gibt es erst 1951.

1947

Nach der Eröffnung des Tunnels Gnalp-Steg setzt ein reger Autoverkehr ein. Auch

Cars treten ab jetzt die Reise ins Malbuntal an.

1948

Das erste Internationale Frühlingsrennen lockt rund 400 Teilnehmer nach Malbun. Es trägt in grossem Rahmen dazu bei, dass Malbun im Ausland bekannt wird.

Der Tunnelbau Gnalp-Steg, er wird 1947 eröffnet, stellt in mancherlei Hinsicht einen Durchbruch dar.



Alpenbriefträger Xaver Schädler in charmanter Runde.





Malbun ab 1950



Hotel Steg.



Auf Initiative von Sepp Ender wird 1950 der erste Skilift im Steg in Betrieb g

Die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts ist von einem ungeahnten Aufschwung geprägt. Parallel zur wirtschaftlichen Entwicklung entstehen in Malbun Strassen, etliche Lifte, zahlreiche Hotels und Ferienhäuser. Es setzt ein Aufwärtstrend ein, der alle Erwartungen übertrifft – der Tourismus floriert.

1950

Am 2. Februar 1950 wird Liechtensteins erster Skilift in Betrieb genommen. Allerdings nicht in Malbun, son-

dern im Steg. Die Initiative geht vor allem von Allrounder Sepp Ender aus. Das transportable Modell stammt aus den USA und wird mit einem Verbrennungsmotor betrieben. Später wird die Anlage durch einen fest installierten Tellerlift ersetzt.

1951

Auf Initiative des Triesenberger Pfarrers Engelbert Bucher wird in den Jahren 1950 und 1951 die Malbuner Friedenskapelle erbaut. Sie gilt als Symbol des Dankes

dafür, dass Liechtenstein vom Zweiten Weltkrieg verschont geblieben ist.

Ein Lawinenabgang erschüttert das Malbuntal.

1956

Xaver und Anni Beck eröffnen das Hotel „Sareis“ für den Ganzjahresbetrieb. Das zweite Malbuner Hotel mit dem 1967 integrierten Lebensmittelgeschäft ersetzt die legendäre „Handlung Schwalbennest“.



genommen.



1950/51 entsteht die Malbuner Friedenskapelle.



Eine gewaltige Lawine erschüttert 1951 das Malbuntal und zerstört etliche Hütten.



Am Standort des späteren Hotel Sareis, heute Haus Montana, steht in den Fünfzigerjahren das legendäre "Schwalbennest".





1957

Im Winter 1957/1958 wird anlässlich des Frühlingsrennens ein Raupenfahrzeug für den Transport von Menschen und Material eingesetzt.

1959

1959 wird die Strasse nach Malbun für den Winterverkehr geöffnet, was einer ungeahnten Entwicklung alle Türen öffnet. Der Tourismus hat Malbun – auch im Winter – endgültig erobert.

1961

Verhandlungen zwischen der Triesenberger Skiliftgenossenschaft und der Alpgenossenschaft Vaduz, einen Skilift teilweise über Vaduzer Gebiet zu führen, scheitern.



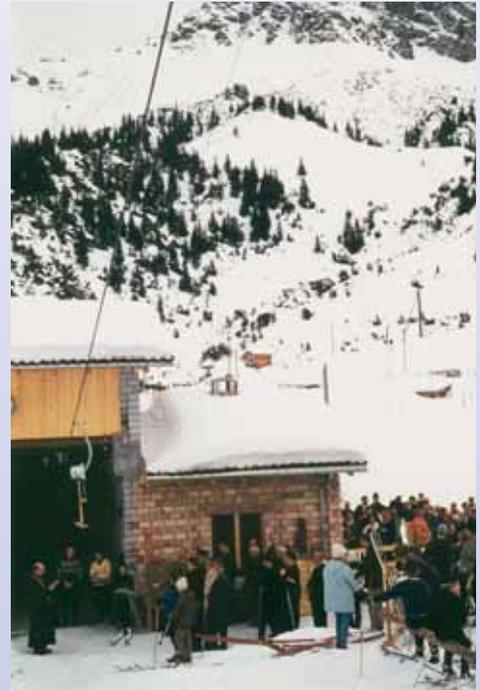


1962

Die erste Liftanlage in Malbun – ein Schlepplift auf das Hohegg – bereichert Liechtensteins Skisportbewegung um eine weitere Facette. Im Dezember wird das Hotel Galina eröffnet.

Die Malbuner Sessellift AG in Gründung (später Malbunbahn AG) ersucht die Gemeinde Triesenberg am 6. Oktober, sich mit 51 Prozent der Aktien zu beteiligen. Der Gemeinderat befürwortet das Projekt und die Stimmbürger nehmen die Vorlage über die Beteiligung der Gemeinde am 11. November mit 191 zu 105 Stimmen an.







Bergrestaurant Sareiserjoch 1963.



Das Hotel Walserhof eröffnet 1964.

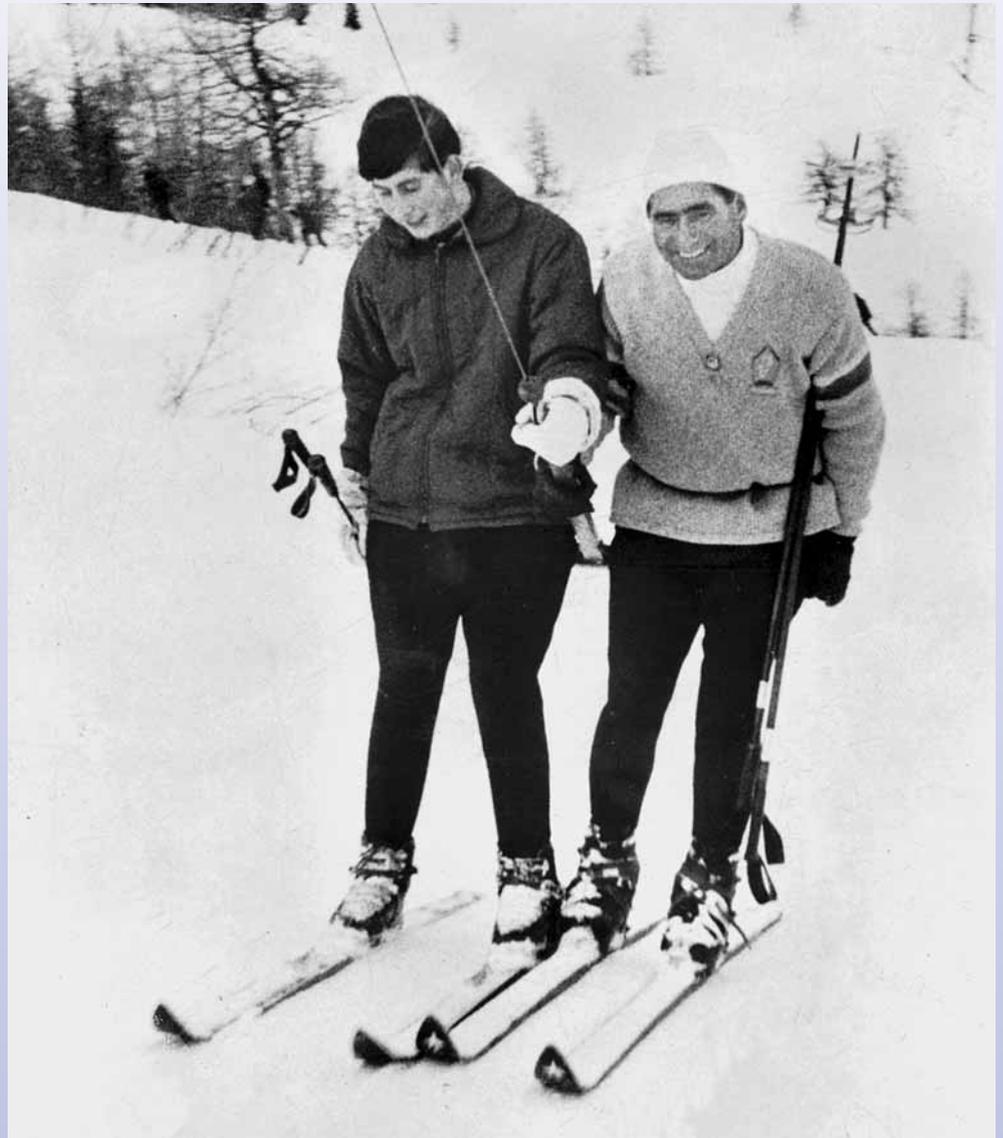


1963

Als Alternative zum Hochegg-Lift der Skilift AG nimmt die Malbunbahn AG den Sessellift auf das Sareiserjoch sowie das gleichnamige Bergrestaurant am 15. Dezember in Betrieb.

1964

Im August 1964 lädt das Hotel Walserhof zur Eröffnung ein, und unweit davon nimmt der Liliput-Lift im November seinen Betrieb auf. Mit dem Übungslift Pradamee – er wird im Dezember seiner Bestimmung übergeben – kann die Lücke zwischen Anfängern und geübten Skifahrern geschlossen werden. Im Herbst wird der Kurverein Malbun gegründet mit dem Ziel der Förderung des Kur- und Ferienplatzes Malbun. Der erste Präsidenten ist Bruno Ospelt.



Prinz Charles von England mit Skilehrer Sepp Ender 1964.

Der Liliput-Lift steht für viele spätere Skiasse am Anfang ihrer Laufbahn.



Der Übungslift, später Pradamee-Lift, im Bau.



1965

Bereits im Juni des darauf folgenden Jahres wird erneut ein Gasthaus, das Hotel Restaurant Turna, unmittelbar neben der Talstation des Sessellifts Sareis eröffnet.

1966

Die Skilift AG setzt den Tällift in Betrieb, die Malbunbahn AG den Schneefuchtlift mit Restaurant. Beide Schlepplifte befinden sich in relativ einfachem, flachem Gelände.

1967

Theodor Sele wird zum Präsidenten des Kurvereins Malbun gewählt. Die kombinierte Skiliftkarte wird eingeführt.



Hotel Restaurant Turna im Bau und nach dessen Fertigstellung 1965.



Im Vaduzer Täli wird neben dem Hochegg- und dem Übungslift ein weiterer Schleplift gebaut.





1968

Im Dezember 1968 feiern gleich zwei Gastronomiebetriebe in Malbun Eröffnung: Das Hotel Scesaplana eingangs Ort und das Restaurant Central im Zentrum.

1969

Die Bauern ziehen zum letzten Mal nach alter Väter Sitte mit ihrem Vieh nach Malbun, um dort bis Weihnachten zu füttern.

1970/1971

Ein Lawinenabgang oberhalb der Alpe Pradamee erfasst vier Skifahrer ausserhalb der Piste und verletzt zwei davon tödlich.

1971

Der Hotel-Boom hält ungebremst an: Im Juni öffnet das Hotel Silberhorn (später „Hubertus“) seine Türen, im Dezember das Hotel Gorfion. Das Alpenhotel Malbun er-



weitert seinen Betrieb um eine Dependance. Die Gemeinden Vaduz und Triesenberg rufen zur Sicherheit der Gäste in Malbun einen Lawendienst ins Leben, zu dessen Leiter Peter Lampert bestellt wurde.

1973

Es entstehen die ersten Appartementhäuser Kemma und Enzian. Das Haus Enzian mit dem integrierten Restaurant „Malbunerstübli“.

1975

Ein Lawinenabgang erschüttert das Malbun – zu Schaden kommt niemand.

1974

Am 23. Juni wird das neue Bergrestaurant auf dem Sareiserjoch von der Malbunbahn AG präsentiert. Ausserdem wird der neu gebaute Tennisplatz in Betrieb genommen.

1975

Am 28. Februar eröffnet das Verkehrsbüro Malbun seine Tore.

1976

Das Hotel Alpina mit der Pizzeria „Gitzihöll“ lädt zum ersten Mal seine Gäste ein.

1980

Nachdem das alte Sareis teilweise abgebrochen wird, eröffnete das Traditionshaus neu als „Hotel Montana“. Ein Highlight dieses Winters ist das 1. Hornschlittenrennen, das im Malbun durchgeführt wird.



Auch die Medien interessieren sich für die einzigartige Pflanzenvielfalt auf dem Sareiserjoch.



1981

Eine Lawine geht in Malbun nieder – es werden 17 Personen evakuiert.

Harmoniemusik ist Gastgeber und organisiert das Fest mit einem grossen Festzelt vor dem Kurhaus.

1982

Im Juli wird das 35. Verbandsmusikfest erstmals in Malbun ausgetragen. Die

1984

Am 7./8. Juli 1984 wird in Malbun ein grosses Jubiläumsfest gefeiert: das Fest

der Feste! Gleich drei Vereine können ihr jahrelanges Bestehen begiessen: 50 Jahre Skiclub Triesenberg, 50 Jahre Verkehrsverein Malbun und 20 Jahre Verkehrsverein Triesenberg.

Dr. Benno Beck wird anlässlich des zwanzigjährigen Bestehens zum neuen Präsidenten des Kurvereins Triesenberg gewählt.

Im Februar werden 85 Personen aufgrund dauernden Schneefalls aus dem hinteren Teil des Malbuntals mit den Pistenfahrzeugen evakuiert.

1985

Mit Rudolf Schädler, langjähriger Präsident des Liechtensteinischen Skiverbandes, stirbt eine bedeutende Per-





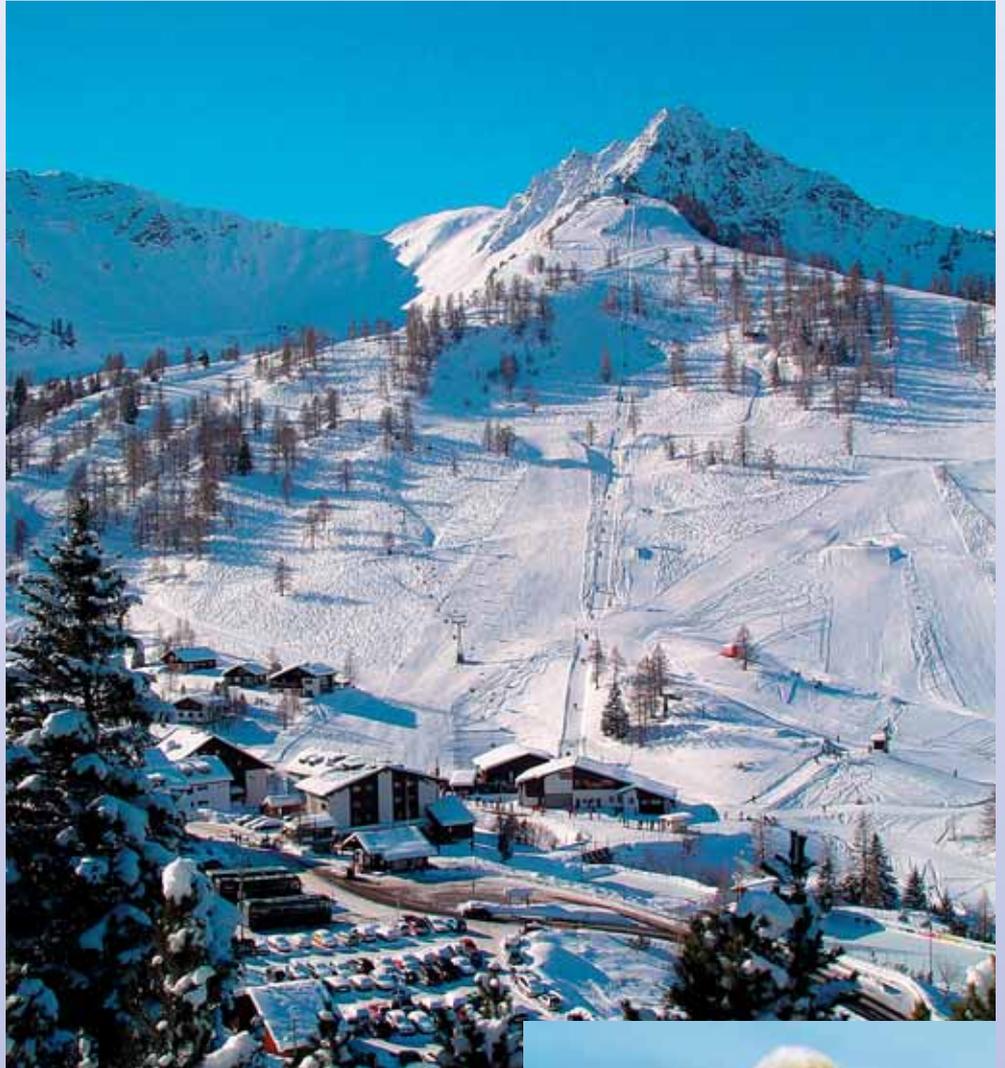
sönlichkeit, die viel für den Skisport und den Tourismus geleistet hat.

Ein Lawinenabgang in Malbun fordert ein Todesopfer.

1988

Der Fürstin-Gina-Weg wird unter Beisein des Durchlauchten Fürstenpaares, von Bischof Wolfgang Haas und vieler Wanderfreunde eingeweiht.

Aufgrund akuter Lawinengefahr werden im März 50 Personen evakuiert.



Zu Ehren der verstorbenen Landesfürstin wird 1988 der "Fürstin-Gina-Weg" – er führt vom Bergrestaurant Sareiserjoch über den Augstenberg – eröffnet.

1989

Bereits Ende der Achtzigerjahre werden erste Visionen und Konzepte für ein „neues“ Malbun in Erwägung gezogen. Anlass zu grossen Diskussionen gibt das Parkgaragenprojekt, das anstelle des heutigen grossen Parkplatzes nördlich des Alpengebiets geplant ist. Neben den ca. 300 Parkplätzen sind ausserdem Räume für Feuerwehr, Samariter, Lawinendienst und öffentliche Toiletten vorgesehen. Das Projekt scheitert jedoch.

1990

Bei einem Lawinenabgang in Malbun wird ein Tourenskifahrer mitgerissen, der das Unglück jedoch überlebt.

1992

Auf Wunsch des Liechtensteinischen Musikverbandes organisiert die Gemeinde Triesenberg das 45. Verbandsmusikfest. Nach dem grossen Erfolg im Jahre 1982 wird Malbun erneut als Festaustagungsort gewählt.

1993

Die Sesselbahn auf das Sareiser Joch von 1963 hat ausgedient, sie entspricht nicht mehr den Vorschriften des Schweizerischen Bundesamtes für Verkehr (BAV). Von den zwei Möglichkeiten, die alte Sesselbahn für einige weitere Jahre Betrieb zu sanieren, oder eine Vierer-Sesselbahn zu bauen, entscheiden sich die Aktionäre für eine neue Bahn.



1995

Wegen akuter Lawinengefahr werden im März 35, im April 41 Personen aus dem Malbuntal evakuiert.

1996

Wieder ein Hotel weniger in Malbun. Das Hotel Montana wird in 12 Wohnungen und ein Restaurant im Kellergeschoss umgebaut.

1998

Aus dem Gasthaus Hubertushof wird das Haus Silberhorn. Das Gebäude wird in Wohn- und Geschäftsräume umgebaut.



1999

Weitere Wohnungen entstehen. Sowohl das Restaurant Enzian Malbunerstübli als auch das Restaurant Scesaplana werden in Wohnungen umfunktioniert.

Lawinenwinter: Heftige Niederschläge und massive Schneeverwehungen anfangs Februar machen eine Evakuierung im hinteren Malbuntal nötig. Drei Tage später entschärft sich die Lage und die Sperre des Malbuns wird aufgehoben. Kurz darauf setzen erneut starke Schneefälle und stürmische Winde ein, was zu

1999 gehen im hinteren Malbuntal zwei Lawinen nieder, welche zwölf Ferienhäuser teilweise völlig zerstören. Die Bewohner können rechtzeitig evakuiert werden.





einer wiederholten Teilaussiedlung von 114 Personen führt. Wiederum drei Tage danach geht die erste Lawine nieder, welche zwei Ferienhäuser total, zwei sehr stark und zwei weitere gering zerstört. In der darauf folgenden Nacht löst sich eine zweite Lawine, welche ganze acht Ferienhäuser total zerstört. Drei werden sehr stark und eines gering beschädigt. Aufgrund der andauernden Niederschläge und der starken Winde wird schliesslich

eine Gesamtevakuation des Malbuntales angeordnet. Insgesamt werden 530 Bewohner rechtzeitig in Sicherheit gebracht.

2000

Aufgrund der schlechten Finanzlage der beiden Liftgesellschaften Malbun-Bahn AG und Skilift AG, stimmen die Aktionäre einem Zusammenschluss der beiden Liftgesellschaften zu den Bergbahnen Malbun AG zu.

2000/2001

Malbun wird durch eine Schranke autofrei. Seit diesem Jahr gilt ein zeitlich beschränktes Fahrverbot im Zentrum. Dieses dauert jeweils von Ende Dezember bis Ostern, und zwar an Samstagen, Sonn- und Feiertagen sowie in den Schulferien von 9.00 - 17.00 Uhr.

Ausgenommen sind Einsatzfahrzeuge (Feuerwehr, Rettungs- und Räumungsfahrzeuge etc.) sowie Wohnungs- und Ferienseigentümer und ausländische Urlaubsgäste mit Jeton für die einmalige Einfahrt.

2001

Der Kurverein Malbun und der Verkehrsverein Triesenberg werden aufgelöst, da pro Gemeinde nur noch ein solcher Verein erlaubt ist. Dafür wird die gemeinsame Organisation Triesenberg-Malbun-Tourismus (TMT) mit dem ersten Präsidenten Patrik Schädler gegründet.



Patrik Schädler, erster Präsident des Triesenberg-Malbun-Tourismus.

Ein erneuter Lawinenabgang in Malbun fordert zwei Todesopfer.

2003

Nachdem der Entschluss feststeht, dass die bestehenden Liftanlagen nach dem nächsten Winter 2004/2005 vom Schweizerischen Bundesamt für Verkehr (BAV) keine Betriebsbewilligung mehr erhalten werden, steht den Verantwortlichen das Wasser bis zum Hals. Handlungsbedarf ist angesagt! Um die



Die Bevölkerung wird umfassend und in mehreren Etappen über das neue Malbun-Konzept informiert.



Zukunft des einzigen Wintersportortes Liechtensteins langfristig zu sichern, entsteht aus den Visionen und Ideen schliesslich ein konkretes Konzept mit modernsten Liftanlagen, Schneekanonen und einer umfassenden Infrastruktur. Im Jahr 2003 ist eine wichtige Hürde für ein „neues“ Malbun geschafft. Der Liechtensteinische Landtag und die Gemeinden

befürworten das 26 Millionen-Projekt für die Erneuerung der Bergbahnen-Infrastruktur in Malbun und beschliessen eine 75 prozentige Finanzierung durch Land und Gemeinden. Der Rest muss durch Private aufgebracht werden.

2004

Am 18. Juni führt die drittletzte Etappe der Tour de Suisse durch Liechtenstein. Zielankunft ist Malbun, nachdem die Radrennfahrer einige Schweizer und elf Liechtensteiner Gemeinden durchquerten. Die anspruchsvolle Schlussteigung von Vaduz nach Malbun beträgt 12 Kilometer und weist eine Steigung von 14% auf.



2005

Anfang April ist die entscheidende Hürde für das Weiterbestehen des Wintersportortes genommen - die Finanzierung für das neue Malbun steht! Dank den Geldern von Land, Gemeinden und Privaten sind die benötigten 26 Millionen Franken zur Erneuerung des Skigebietes beisammen. Im Mai wird ein neuer Verwaltungsrat der Bergbahnen Malbun AG bestellt.



2006

Die Umsetzung des Malbunprojekts läuft auf Hochtouren. Umgehend nach der Schneeschmelze werden die alten Liftanlagen abgerissen und die Vorbereitungen für die neuen Sessellifte getroffen. Während der Sommermonate wird intensiv an den Neubauten gearbeitet. Dank der detaillierten Planung und dank der guten Witterung kommen die Bauarbeiten gut voran.

Am 8. Dezember findet eine grosse Eröffnungsfeier mit zahlreichen Gästen aus Politik, Gesellschaft und Sport statt.



Mit dem neuen Malbun in eine moderne Zukunft

Malbun hat sich im Laufe des letzten Jahrhunderts nach und nach zu einem beliebten Ferienort entwickelt. Naturfreunde und Wintersportler geniessen Malbun sowohl im Winter wie auch im Sommer. Nachdem der Aufschwung nach dem Boom in den Siebziger- und Achtzigerjahren etwas stagnierte, waren sich die Verantwortlichen zusehends bewusst, dass etwas geschehen muss. In der Folge wurde das so genannte Malbun-Konzept entwickelt. Es stellt einen der grössten Meilensteine in der Geschichte des Wintersportortes dar.

Zentrales Problem und gleichzeitig Auslöser für die Wende waren die zwar noch intakten, aber grösstenteils veralteten Liftanlagen. Die meisten waren sanierungsbedürftig, einige sogar abbruchreif. Dazu kam die prekäre Parkplatzsituation, die bereits in den Achtzigerjahren diskutierte wurde. Auch hier drängte sich eine neue Lösung auf. Ebenso fehlte ein umfassendes Kinderangebot für die kleinsten Skikanonen. Kurz, es galt Malbun umfassend zu erneuern. Angesichts dieser Erkenntnis entstanden laufend neue Ideen und Visionen, aus welchen schliesslich das „Malbun-Konzept“ entwickelt wurde, das 2003 in der Endfassung vorlag.

Finanzierung

Nach den Vorstellungen der Projektgruppe sollte das grosszügig konzipierte Projekt von allen mitgetragen

und mitfinanziert werden. So zeichnete sich die Idee ab, dass das „neue Malbun“ einerseits von Land und Gemeinden und andererseits von privater Seite finanziert werden soll. Die politischen Gremien (Landtag und Gemeinderäte) stimmten dem Finanzierungsplan zu und hiessen die Gesamtkosten von 26 Millionen Franken gut. Das Geld musste bis Ende März 2005 gesichert sein, andernfalls drohte die teilweise Einstellung der Skilifte.

Land und Gemeinden trugen gemeinsam 19,5 Millionen Franken zur Finanzierung des Projektes bei, die verbleibenden 6,5 Millionen wurden in Form von Aktien, die von privater Seite gezeichnet wurden, beigesteuert.







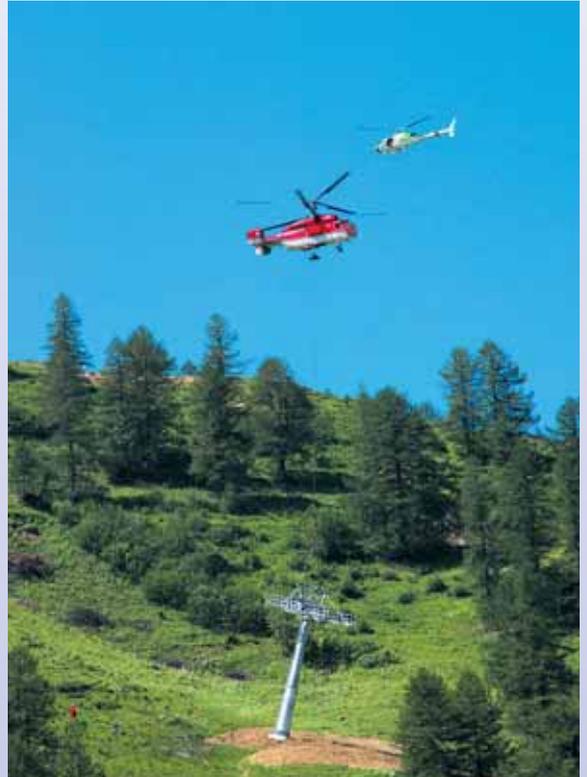
Dem ausgiebig gefeierten "Abbruchfest" folgen umgehend umfassende Abbrucharbeiten im Hinblick auf die Neuerstellung der beiden Sessellifte auf das Hohegg und ins Vaduzer Täl.



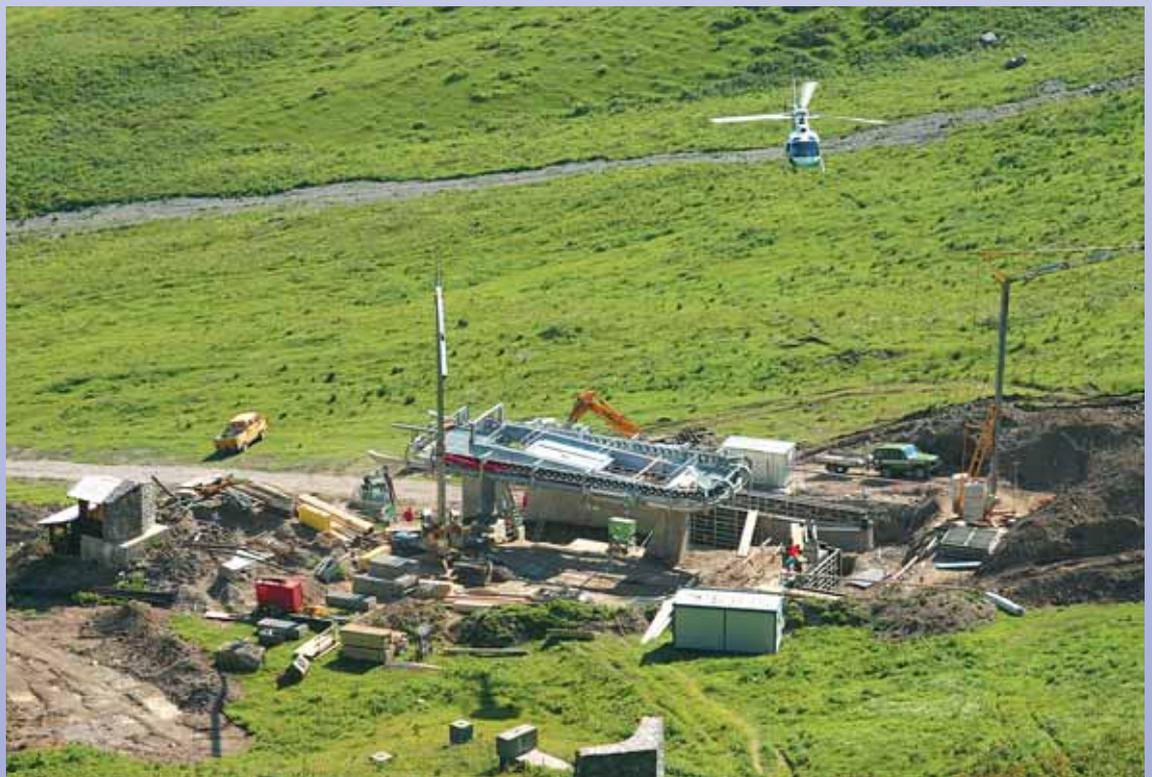
Das neue Malbun

Nachdem die Finanzierung für das Projekt gesichert war, konnte im Frühjahr 2005 mit der detaillierten Planung und im Frühjahr 2006 mit der Umsetzung des „neuen Malbuns“ begonnen werden.

Nach einer gebührenden Abschlussfeier zu Saisonende – die Liftanlagen leisteten immerhin mehr als vierzig Jahre wertvolle Dienste – wurden umgehend die Abbrucharbeiten in Angriff genommen. Der Spatenstich für



Nach der Schneeschmelze im Frühjahr 2006 beginnen die Vorbereitungsarbeiten für die Umsetzung des neuen Malbun-Projekts.



Die neue Bergstation der Täli-Sesselbahn im Bau.



den Beginn der Bauarbeiten erfolgte am 13. Juni 2006.

Die Bauarbeiten kamen – auch dank des guten Wetters – gut voran. Während der Sommermonate wurden die Berg- und Talstationen erstellt sowie die Beschneiungsanlage installiert. Ein eindruckliches Ereignis war das Setzen der Liftmasten mit den Helikoptern, das zahlreiche Interessierte anlockte.

Neues Kleid für Malbun

Seit dem Winter 2006/2007 erscheint Malbun in neuem

Kleid. Rechtzeitig auf die Saisonöffnung am 8. Dezember 2006 sind Lifte und Beschneigungsanlage in Betrieb.

Ein moderner Sechsessellift mit beheizten Sitzflächen und einer Windschutzhaube bringt die Skifahrer ins Täli. Von der gleichen Talstation aus führt ein komfortabler Vierersessellift auf das Hohegg. Dank der Beschneigungsanlage entlang der Hauptpisten ist das Wintervergnügen für die ganze Saison gesichert. Mit Hilfe eines neuen Zutrittssystems gelangt der Fahrgast einfacher und schneller auf den Lift und damit auf die Skipiste.

Wie weiter?

Im Laufe der Jahre 2007 bis 2009 werden weitere Bestandteile des Gesamtkonzepts realisiert. Im Bereich der neuen Talstation entsehen Dienstleistungs-, Verpflegungs- und Servicebereiche, ein „Kinderland“ bei der alten Talstation Hohegg-Täli sowie Renovationsarbeiten beim Bergrestaurant Sareiserjoch und beim Restaurant Schneeflucht.

In Malbun ist immer etwas los. Zahlreiche Events lassen das „Bergdorf“ im Sommer und im Winter zu einem attraktiven Ausflugsziel für Gäste aus aller Welt werden.



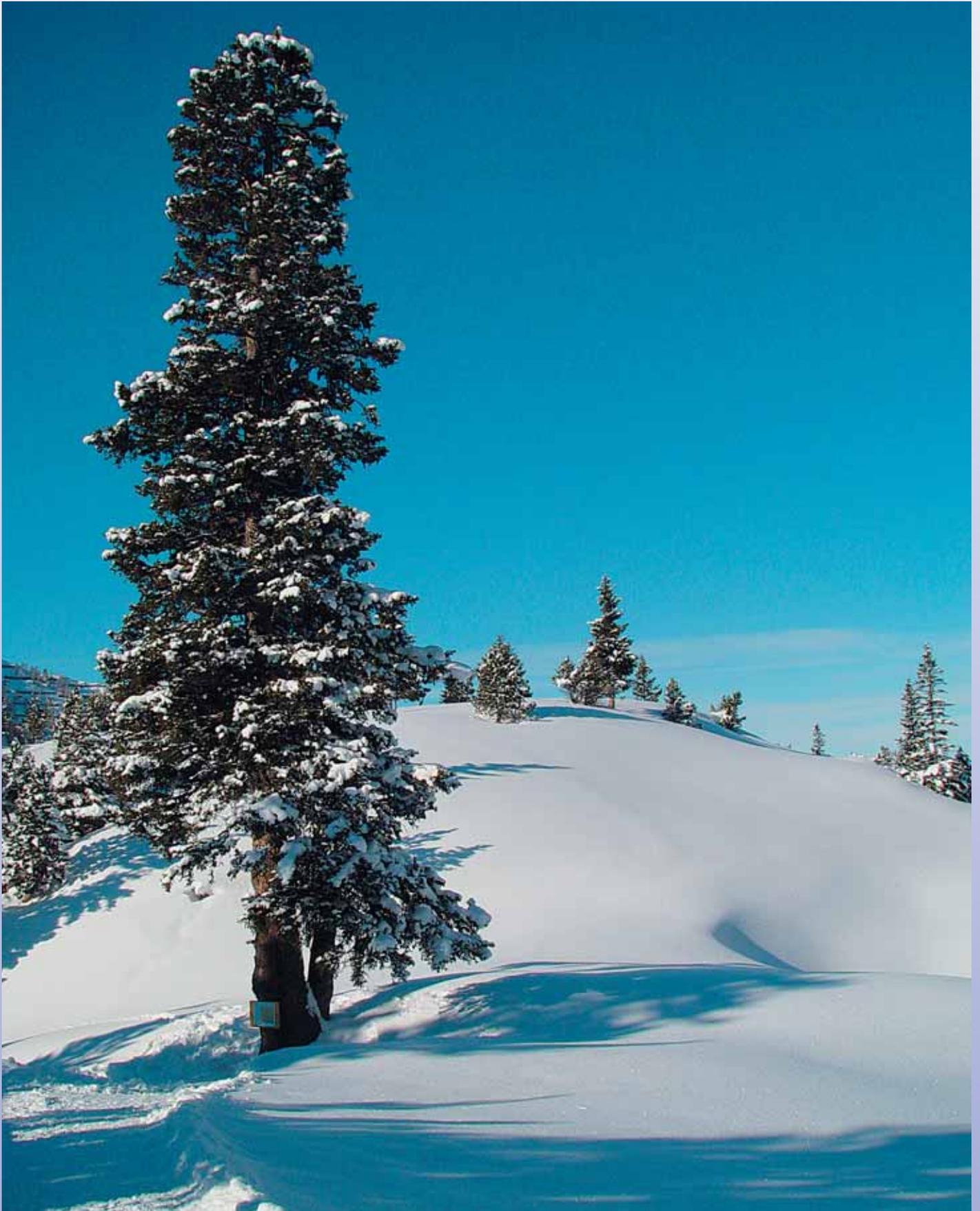
Die Bergbahnen Malbun AG

Der Verwaltungsrat

Angelika Moosleithner, Präsidentin
 Rainer Gassner
 Gabriel Marxer
 Hubert Sele
 Peter Sparber
 Erich Sprenger
 Norman Wohlwend



Aktionär	Anteil Aktienkapital	Anzahl Namenaktien (Nominalwert CHF 2.00)
Land Liechtenstein	13 Mio. Franken	6.5 Millionen
Gemeinden	6.5 Mio. Franken	3.25 Millionen
Private Investoren	708 Mio. Franken	3.54 Millionen
Bisheriges Aktienkapital	614'978 Franken	
Neues Aktienkapital	27'196'934 Mio. Franken	13'598'467 Namenaktien



Malbuner Persönlichkeiten

Tourismus-Organisationen

Der heutige Verein Triesenberg-Steg-Malbun Tourismus bestand früher aus den zwei einzelnen Organisationen Verkehrsverein Triesenberg und Kurverein Malbun. Die Initiative, den Verkehrsverein Triesenberg zu gründen, ergriff im Jahr 1934 Guntram Fehr. Der erste Präsident war David Beck, Rudolf Schädler Vizepräsident. 30 Jahre später wurde der Kurverein Malbun ins Leben gerufen. Erster Präsidenten war Bruno Ospelt, das Amt des Vizepräsidenten übernahm Friedrich Beck.

Im Jahr 2001 schrieb ein neues Tourismusgesetz vor, dass pro Gemeinde nur noch eine Tourismus-Organisation bestehen darf. Diese Regelung führte zur Auflösung des Kurvereins Malbun wie auch des Verkehrsvereins Triesenberg. Daraus resultierte die Neubildung des Triesenberg-Steg-Malbun Tourismus mit Patrik Schädler als Präsident.



Der 2005 gewählte Vorstand von Triesenberg-Steg-Malbun Tourismus.

Die Präsidenten des Verkehrsverein Triesenberg

1934 – 1938	David Beck
1939 – 1944	Guntram Fehr
1945 – 1949	Alois Kranz
1950 – 1953	Engelbert Schädler
1954 – 1959	Hans Gassner
1960 – 1962	Heinrich Schädler
1963 – 1965	Johann Beck
1966 – 1974	Arthur Schädler
1975 – 1994	Dr. Benno Beck
1994 – 2001	Anni Beck

Präsidenten des Kurvereins Malbun

1964 – 1967	Bruno Ospelt
1967 – 1983	Theodor Sele
1983 –	Dr. Benno Beck

Präsidenten von Triesenberg-Steg-Malbun Tourismus

2001 – 2005	Patrik Schädler
2005 –	Mario Schädler

Skischule

Die Skischulen im Malbun nehmen seit dem Aufschwung des Skisports eine zentrale Rolle ein und sind bei Gross und Klein beliebt. Bereits in den Sechzigerjahren gründete der ehemalige Skirennläufer Franz Beck die erste Skischule in Malbun. „Universalgenie“ Sepp Ender folgte bald mit einer weiteren. 1987 eröffnete Engelbert Bühler eine Skischule, die sich im Laufe der Zeit zu einer Schneesportschule entwickelte und mittlerweile neben der Ausbildung von Skiläufern auch Snowboarding, Carving und Langlaufen im Angebot hat.



Engelbert und Irene Bühler von der Schneesportschule Malbun.

LSV Präsident

Der Liechtensteinische Skiverband nimmt als Dachorganisation der Skiclubs eine bedeutende Stellung ein. Als „Aushängeschilder“ des Liechtensteinischen Skisports haben die Präsidenten stets auch für die Popularität und den Bekanntheitsgrad von Malbun gesorgt.

Präsidenten des Liechtensteinischen Skiverbandes

1936 – 1939	Fritz Thöny sen., Schaan
1939 – 1942	Marzell Sele, Vaduz
1942 – 1948	Toni Meier, Vaduz
1948 – 1952	Gustav Ospelt, Triesenberg
1952 – 1955	Xaver Frick, Balzers
1955 – 1958	Josef Frick, Vaduz
1958 – 1961	Christoph Frommelt sen., Schaan
1961 – 1962	Wolfgang Kunkel, Triesen
1963 – 1966	Gustav Ospelt, Triesenberg
1966 – 1968	Augustin Hilty, Irland
1968 – 1985	Rudolf Schädler, Triesenberg
1986 – 1994	David Vogt, Balzers
1994 – 1999	Hanni Weirather-Wenzel, Planken
1999 – 2001	Dr. Peter Monauni, Triesen
2001 – 2003	Stefan Dürr, Schaaanwald
2004 –	Georg Nigg, Balzers

Malbun in Zahlen & Fakten

Freizeitangebot

- **Skilifte**

6er-Sesselbahn Täli
4er-Sesselbahn Sareis
4er-Sesselbahn Hochegg
Schlepplift Schneeflucht
Liliput

- **Langlauf-Loipe Steg**
15 km Loipen für beide Stilarten
3 km Nachtloipe

- **Rodelbahn**
Stücka-Steg

- **Eis- und Tennisplatz**
Malbun

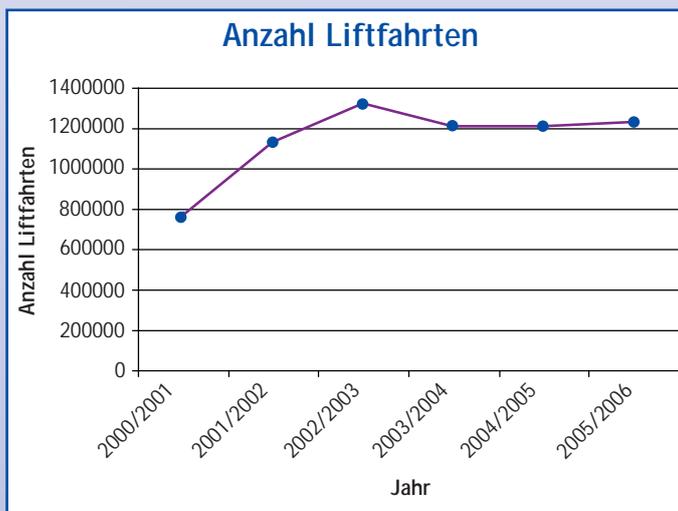
- **Umfassendes Wanderwegnetz**

- **Schneesportschule**
Engelbert Bühler

- **Fitness-Center**
Silberhorn Malbun

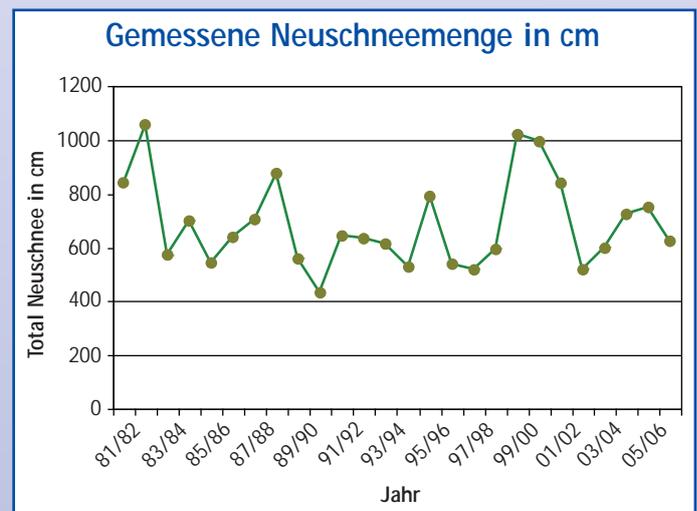
- **Swimming Pools**
Alpenhotel Malbun
Hotel Turna

Anzahl Liftfahrten gesamt



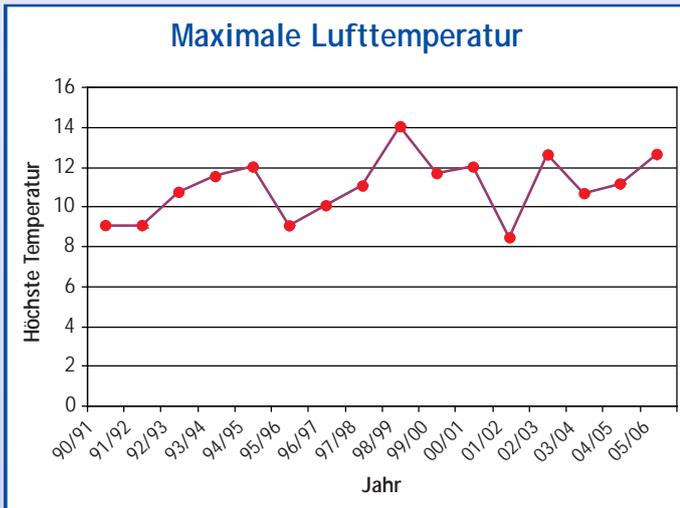
Die Liftfahrten haben in Malbun bis zum Winter 2002/2003 kontinuierlich zugenommen, bevor eine Stagnation eintrat. Trotz ausreichend Schnee und normalen Temperaturen waren im Winter 2000/2001 lediglich 57%, also knapp mehr als die Hälfte, der Fahrten vom Jahr 2002/2003 zu verzeichnen.

Schneemenge

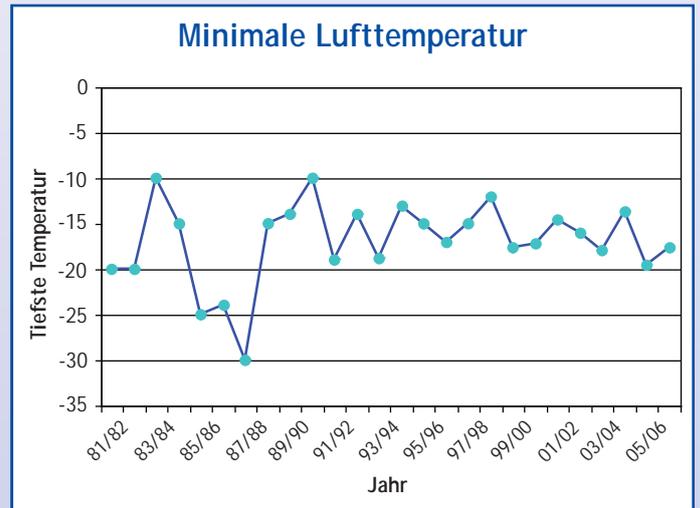


Die gemessene Neuschneemenge hat während der letzten 25 Jahre, also seit der Wintersaison 1981/1982, immer wieder Höhen und Tiefen aufgezeigt. Die enormen Schwankungen hatten einerseits akute Lawinengefahr zur Folge und andererseits kaum Schnee, um überhaupt Ski fahren zu können. Der durchschnittliche Wert von 1981/82 bis 1993/94 liegt bei 677 cm, jener von 1995/96 bis 2005/06 bei 694 cm.

Lufttemperaturen

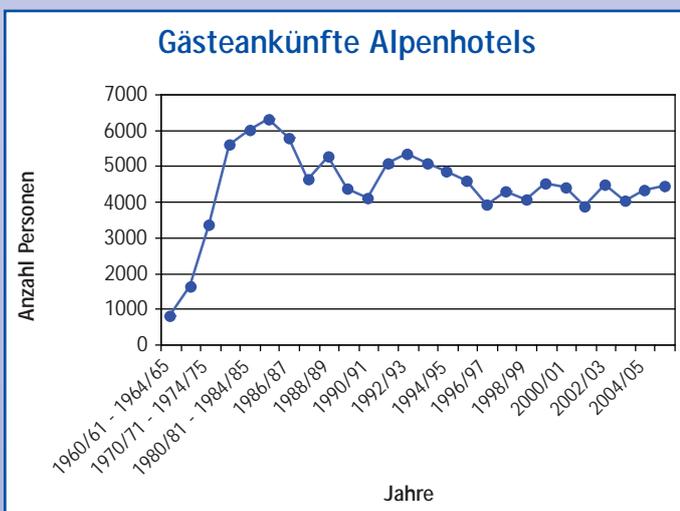


Die Grafik zeigt, dass sich die maximale Lufttemperatur in Malbun seit 1990 verändert hat. Während sich die maximale Durchschnittstemperatur der ersten acht Jahre auf 10.27 Grad Celsius beläuft, liegt der Durchschnitt der vergangenen acht Messjahre bei 11.61 Grad.

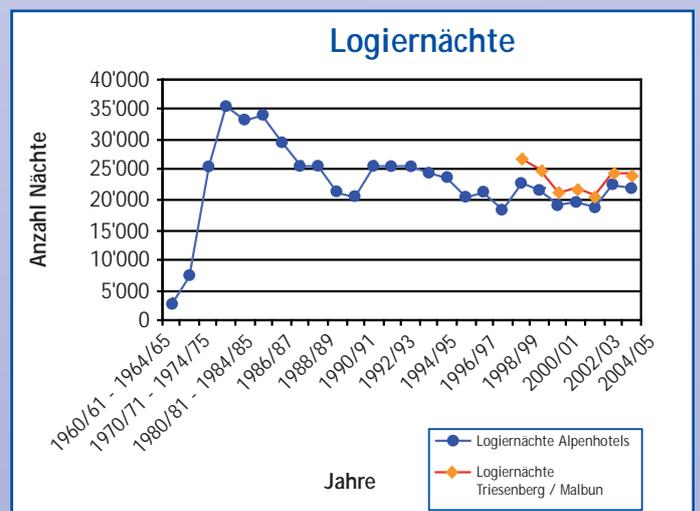


Auch die Messungen der tiefsten Temperaturen zeigt eine deutliche Tendenz zu wärmeren Temperaturen. Die Durchschnittstemperaturen der ersten 13 Jahre beträgt minus 18 Grad, während es in den Jahren 1993/94 bis 2005/06 im Durchschnitt nur noch minus 15.8 Grad sind.

Anzahl Gäste



Sowohl bei den Gästeankünften wie auch bei den Logiernächten in den Alpenhotels ist über mehrere Jahre ein einheitlicher Trend erkennbar. Beide Statistiken zeigen, dass von 1975 bis 1986 am meisten



Besucher in Malbun zu Gast waren. Seit einigen Jahren stagnieren die Gästezahlen mehr oder weniger. Seit 2004 ist allerdings wieder ein deutlicher Aufwärtstrend zu erkennen.

Oh du schönes Malbunertal du stellst den Himmel auf Erden dar!

Hier auf hoher Alp, da ist das Leben schön,
da wohnt kein Polizist und kein Steuerkanzlist,
ja, da ist das Leben wunderschön!

Wo der Gamsbock von Fels zu Felsen springt
das Alphorn von fern zu ferne dringt,
der Adler hoch sich schwingt
und der Hirsch von der Quelle trinkt,
das Reh im Grase liegt
und das Murmeltier seine Melodien pfeift,
der Spielhahn frühmorgens balzt
und die Sonne in den Bergen glüht;
Oh mein Lieber was willst Du noch mehr!!

Du schönes Alpental mög Gott beschützen Dich und Deine Firnen,
überhaupt die ganze Alpenflur, besonders vor der modernen Kultur!

Wena meine irdische Hülle die freuden nicht mehr lange genießt,
so doch später der Geist, die Seele sie fühlt!!

Malbun, am 20. Mai 1934

Meinrad Bühler

